

Zur Freiheit hat uns Christus befreit!

Fühlen Sie sich bisweilen eingeengt? Wir sind nicht allein auf der Welt und überall da, wo Menschen miteinander zu tun haben, muss es Regeln geben, damit es einigermaßen klappt. Wenn diese Regeln allseits akzeptiert sind, ist das Ganze auch gut erträglich, wenn jedoch nur einige wenige zu bestimmen haben, wie unser Zusammenleben auszusehen hat, dann ist das häufig weniger erfreulich. Noch immer gibt es viel zu viele Diktaturen auf dieser Welt, in denen es meistens nur wenigen wirklich gut geht, dafür aber vielen anderen richtig schlecht. Doch wir haben es nicht nur mit Zwängen zu tun, die von außen kommen. Wir sind aus uns selbst heraus begrenzt in unseren Möglichkeiten und Fähigkeiten und stehen uns bisweilen auch wunderbar selbst im Weg. Minderwertigkeitskomplexe, fehlendes Selbstvertrauen und mangelnder Mut, auch mal über die eigenen Grenzen hinaus zu gehen, verhindern oft genug, dass wir uns so weiterentwickeln, wie es uns möglich wäre. All diese Selbstbeschränkungen werden häufig verstärkt durch negative Erfahrungen, die wir machen mussten, weil Dinge misslungen sind, weil wir unsere Ziele nicht erreichen konnten, weil wir Stress und Ärger mit unseren Mitmenschen bekommen haben.

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit“, dieses Bibelwort steht über dem heutigen Tag. Es setzt einen Kontrapunkt gegen alle Zwänge, gegen unser Klein-Fühlen, gegen unsere Selbstzweifel. Christus hat uns zur Freiheit befreit bedeutet, dass er uns hinweg geholfen hat über all das, was uns daran hindert, ein gutes Leben zu führen. Alle unsere Misserfolge, alle unsere Verfehlungen – er ist bereit, sie uns zu vergeben und uns die Chance für einen Neuanfang zu gewähren. Wir dürfen zu ihm kommen, wenn wir uns mühselig und beladen fühlen, so lädt er uns ein.

Diese besondere Freiheit, die Christus uns verheißt, sie ist größer und stärker als all das, was uns hier auf dieser Welt begrenzt. Das bedeutet nun nicht, dass wir uns wie Rambo benehmen sollen und einfach mal machen können, wonach uns der Sinn steht, völlig unabhängig davon, ob wir damit andere schädigen, oder nicht. Martin Luther hat es auf den Punkt gebracht in seiner Beschreibung der „Freiheit eines Christenmenschen“. Luther sagt, dass wir als Christinnen und Christen niemandes Knecht sind, andererseits aber auch jedermanns Knecht. Dieser verschachtelte und beim ersten Hören widersinnig klingende Satz will sagen, dass es keinem Menschen auf dieser Welt zusteht, sich über uns zu erheben, dass wir aber andererseits aus unserer christlichen Grundüberzeugung heraus verpflichtet sind, anderen Menschen überall dort zu helfen, wo sie auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Zur Freiheit hat uns Christus befreit, ganz groß gedacht verstehe ich dieses Wort auch so, dass wir eine Perspektive über die Endlichkeit unseres Lebens auf dieser Welt hinaus haben. Denn so wie Christus diese Welt überwunden hat, so werden auch wir sie dereinst überwinden. Zur Freiheit hat uns Christus befreit – für mich ein Bibelwort, aus dem ich Zuversicht, Sicherheit und vor allen Dingen eine große Gelassenheit ziehen kann, denn vieles relativiert sich im Licht dieser großen Worte, die Paulus uns schreibt.